

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 47 (1990)

Heft: 10

Vorwort: Das Tier ist besser

Autor: Altorfer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Tier ist besser

Hans Altorfer

Der Mensch ist die menschlichste und gleichzeitig die unmenschlichste Gattung die es gibt. In diesem Widerspruch lebte er seit Jahrtausenden und wird es – siegt nicht doch eines Tages die unmenschliche Seite vollständig und macht dem Ganzen ein unrühmliches Ende – auch in Zukunft tun. Zu seinen Charakterzügen gehört eben beides, der liebesfähige Mensch und das reissende Untier. Mit dem Stichwort Tier wären wir beim Thema.

Nicht genug damit, dass Menschen sich selber quälen, um zu Ruhm, Ehre oder Reichtum zu kommen oder einfach weil sie besser sein wollen als alle anderen, indem sie ihre Leistungen höher und höher schrauben, sich dafür schinden, gesundheitsschädigende Medikamente schlucken oder sich spritzen lassen. Nicht genug damit. Menschen machen das gleiche auch mit dem Tier, das sich nicht wehren kann und hilflos den Manipulationen und Brutalitäten seines Herrn und Meisters ausgesetzt ist.

Tiere treiben ja auch Sport – oder besser, mit Tieren wird auch Sport getrieben. Mit dem Mensch zusammen wie im Pferdesport oder alleine wie bei den Hunderennen. Der Fall des bundesdeutschen Reitpapstes Schockemöhle – nur die Spitze des berühmt-berüchtigten Eisberges – liess im Nachfeld, durch Fragen und entsprechende Antworten von Kennern der verschiedenen Szenen Blicke in die dunklen Abgründe des menschlichen Wirkens im Bereich des Tieres zu. Ob Paul Schockemöhle nun wirklich tierquälerisch gebarrt hat oder nicht, ist nicht einmal sehr wichtig. Tatsache ist, dass solche Praktiken häufiger angewendet werden als gemeinhin angenommen, dass chemische Mittel verwendet werden, dass die Pferde zu früh in überharte Wettkämpfe geschickt werden und dass sie für gewisse Reiter überhaupt zu einem blossen Sportgerät verkommen sind. Die sogenannte edlen Pferde, an denen der Mensch seit Urzeiten den Narren gefressen und über sie reihenweise sentimentale Bücher geschrieben hat!

Wenn solche Dinge im Pferdesport passieren, dann – ganz der menschlichen Logik folgend – dürften sie auch überall dort passieren, wo der Mensch Hand ans Tier legt. Ich möchte nicht den ganzen Hundesport untersuchen, nicht einmal die Schlittenhundeszene, geschweige denn die Hahnen- und andere unsinnige Wettkämpfe. Sogar die hehren Walliser



Kuhwettkämpfe sollen nicht mehr frei von Manipulationen sein. So ist eben der Mensch, und all das ist menschlich – leider. Überall wo Menschen ihre schmutzigen Hände anlegen, sind auch ihre steinernen Herzen dabei. Der Mensch ist, um bei den Tieren zu bleiben eben Lamm und Tiger, Pferd und Krokodil. Und leider fällt dieser Vergleich für die Tiere nicht einmal sehr schmeichelhaft aus.